

Erfahrungsbericht Málaga Sommersemester 2011 (Februar - Juli)



Erfahrungsbericht Auslandssemester Málaga

Das vierte Semester meines Studiums der Sozialen Arbeit absolvierte ich an der Universität Málaga in der spanischen Provinz Andalusien.

Bis dahin war es allerdings ein langer Weg, der für mich schon im ersten Semester begann. In diesem informierte ich mich im Rahmen eines persönlichen Gespräches mit unserem Koordinator für ERASMUS-Aufenthalte über die Möglichkeiten, die seitens der Hochschule bestehen. Dabei war es für mich schnell klar, dass ich in ein spanisch-sprechendes Land wollte. Die logische Konsequenz daraus ist gewesen, dass für mich die Wahl auf unsere Partnerhochschule in Málaga fiel. Weiterhin informierte ich mich im Vorfeld durch Gespräche mit ehemaligen Jenaer Studenten, die ihren Auslandsaufenthalt ebenfalls in Málaga absolvierten. Danach lag nur noch eine nicht unwesentliche Anzahl von Bewerbungsunterlagen und etwa ein Jahr zwischen mir und dem Auslandsaufenthalt. Gerade dabei zeigte sich die überaus hilfreiche und verlässliche Unterstützung unseres Auslandskoordinators und den Mitarbeitern des Akademischen Auslandsamtes. Anders verhielt es sich mit der Verlässlichkeit der Kollegen vor Ort in Spanien, die man schwer mit der Deutschen vergleichen kann. Gerade die Korrespondenz im Zuge der Bewilligung des Aufenthaltes im Vorfeld, stellte sich als sehr langwierig heraus, sodass ich erst wenige Wochen vor der geplanten Abreise die finale Zusage aus Spanien erhielt. Zum Glück wurde aber am Ende doch alles bewilligt, und gleich im Anschluss an die Prüfungszeit in Deutschland flog ich nach Spanien.

Als ich in Málaga im Februar ankam, suchte ich mir gleich ein Hostel, das eigentlich meine Herberge für die ersten Tage werden sollte. Durch einen glücklichen Zufall konnte ich aber bei meinem ersten Kontaktversuch ein Zimmer besichtigen und daraufhin sofort einziehen. Da ich das Glück hatte nur mit Spanisch sprechenden Studenten zusammenzuwohnen, konnte ich durch das alltägliche Zusammenleben sehr viel an meiner Sprache arbeiten und bekam die volle spanische Kultur gleich mitgeliefert. Das nahm ich für mich als einen enormen Gewinn wahr. Meiner Meinung nach empfiehlt es sich auch nur mit Spaniern zusammenzuleben. Dadurch ist man gezwungen die Sprache zu sprechen und macht schneller Fortschritte. Besonders weil ich erlebt habe, dass die ERASMUS - Studenten untereinander eher Englisch denn Spanisch sprechen und so Verbesserungen im Spanischen schwieriger möglich sind.

Da es in Málaga an freien Wohnungen nicht mangelt, ist es je nach gestelltem Anspruch und Budget für jeden möglich, eine vernünftige Unterkunft zu finden. Gerade in der Nähe der Universität oder in den Fakultäten selbst finden sich viele Wohnungsanzeigen. Diese sind meist an Laternen, Hauswänden oder Containern angebracht und meist weithin sichtbar.

Eine gute Möglichkeit sich die ersten Infos einzuholen, sind ebenso die Pförtner an den Fakultäten, die meist auch Verbindungen zu Studentenwohnheimen oder öffentlichen Vermietern haben. Diese sind stets sehr freundlich gewesen und waren gerade bei den anfänglichen Orientierungsschwierigkeiten eine große Hilfe für mich.

Das Studium hier an der Universität stellt sich im Vergleich zu Deutschland als sehr unterschiedlich dar. Die meisten Veranstaltungen liefen so ab, dass der/die ProfessorIn seinen/Ihren Unterricht anhand des Ablesens von etwas überfrachteten Powerpoint – Präsentationen gestaltete, wobei diese in der Mehrzahl der Seminare wortwörtlich abgelesen wurden. Dies ließ den Studenten leider weniger eigenen Gestaltungsspielraum. Positiv viel mir auf, dass sich die Studenten während der Gruppenarbeitsphasen, die hier als „Practica“ bezeichnet werden, sehr diskussionsfreudig zeigten und dies oftmals zu sehr lebhaften Diskussionen führte. Gerade die Partizipation daran stellte sich für mich anfangs als schwierig dar, da ich große Schwierigkeiten hatte den starken andalusischen Akzent zu verstehen. Dies besserte sich aber zunehmend im Laufe des Semesters, was es mir ermöglichte auch an Diskussionen im Unterricht teilzunehmen.

Ein weiteres Detail was mir etwas gewöhnungsbedürftig erschien war, dass die meisten Prüfungen im „Multiple-Choice-Modus“ absolviert wurden, was wenig Spielraum für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff ließ.

Außerhalb der Universität hat Málaga ein reichliches Kulturangebot zu bieten. Verschiedene Musikstile, Museen, zeitlich befristete Ausstellungen bis hin zu vielen weiteren Kultureinrichtungen gehören dazu, die zum Teil an bestimmten Tagen kostenfreien oder zumindest vergünstigten Eintritt versprechen. Weiterhin kann man mit dem hiesigen Studentenausweis der Universität weitere Vergünstigen erhalten. Außerdem bietet es sich an die geografische Nähe zu Marokko zu nutzen und zum Beispiel mittels eines Wochenendausfluges kennenzulernen.

Weiterhin sind Städte, die zum UNESCO Weltkulturerbe zählen, wie Sevilla und Cordoba via Bustransfer oder Bahn gut erreichbar.

Während meines Aufenthaltes lernte ich die verschiedensten Menschen kennen. Durch meinen aus Marokko stammenden Mitbewohner konnte ich viel über den Einfluss des Orients auf Spanien und besonders auf Andalusien erfahren. Mich hat dabei besonders beeindruckt, wie gerade dieser Umstand der Vergangenheit zu einem Verschmelzen des morgen- und abendländischen Kulturraums führte, was besonders in der Architektur und der Musik in Südspanien deutlich wird.

Ich kann diesen Schritt nur jedem empfehlen, da ich durch diesen Aufenthalt die Möglichkeit erhalten habe mich persönlich weiterzuentwickeln und dabei ebenso dazugelernt habe, was die eigene und kulturelle Offenheit anderen Menschen gegenüber betrifft.

Auch wenn das Studium an einer Universität in Spanien nicht viel mit diesem in Deutschland gemein hat, so konnte ich doch wichtige Erfahrungen machen, die mir auch in Bezug auf meinen späteren Berufsweg und was mein weiteres Studium betrifft weiterhelfen werden.